

Pflege, ungenügendem oder schlechtem Futter, ungesundem Wasser oder zu kaltem Stalle werden die Hühner von allerlei Krankheiten befallen. Die häufigsten derselben sind Pips (Verhärtung der Zunge), Ruhr, Gicht, Darre, Katarrh, Augenkrankheiten u. a..

Die Gans stammt von der ihr an Grösse ähnlichen Wild- oder Graugans ab. Ihr Körper ist eiförmig, der Hals lang und sehr beweglich. Am kleinen Kopf sitzt ein orangegelber Schnabel mit gezähntem Rande. Den schwerfälligen Leib decken zwei grosse Flügel. Die kurzen Schwimmfüsse stehen weit zurück. Die Gans nützt durch ihre Eier, ihr Fleisch, ihr Fett und ihre Federn. Sie nimmt ihre Nahrung fast nur aus dem Pflanzenreiche. Man gibt ihr Getreide, Hülsenfrüchte, Gelbrüben, Gemüseabfall, Gras, Klee, Wasserpflanzen. Stehendes oder fliessendes Wasser ist ihr unentbehrlich. Das Stopfen eingesperrter Gänse, wie es behufs Mästung vielfach noch gebräuchlich ist, muss als Tierquälerei bezeichnet werden, ebenso das Rupfen derselben bei lebendigem Leibe.

Die Ente wird ihrer Eier und ihres Fleisches wegen im Hause gehalten. Sie hat ein buntes Gefieder. Der Schnabel ist gelbgrün, die kurzen Füsse sind orangegelb. Der Schnabel ist so lange wie der Kopf und vorn flach und breit. Die Ente schwimmt vortrefflich und taucht dabei häufig unter, um im Schlamm nach Würmern, Schnecken, Insekten, jungen Fröschen und Fischen, auch nach Wasserpflanzen zu wühlen. Sie ist eine schlechte Brütererin; man legt darum den Hühnern Enteneier zum Ausbrüten unter. Die Mästung der Enten geschieht wie bei Gänsen und ist in drei Wochen beendet.

Die Tauben werden weniger des Nutzens als der Liebhaberei wegen im Hause gehalten. Sie haben einen am Grunde weichen Schnabel. Die Flügel sind lang und spitz, das Gefieder ist dicht und anschließend. Die Tauben leben paarweise. Ihre Jungen werden aus dem Kropfe gefüttert. Die Nahrung der Taube besteht ausschließlich aus Körnern, die sie im Kropfe aufweicht. Ihres Fleisches wegen ist sie geschätzt; doch richtet sie auf Feldern oft Schaden an. Der Flug der Taube ist außerordentlich schnell; sie legt in der Stunde über 70 km zurück (Brieftaube). Die bekanntesten Taubenarten sind: die Trommel-, Kropf-, Pfauen-, Brief- und Purzeltauben.

Ausländische Haustiere sind das Renntier, das Kamel und das Lama. Das Renntier ist das Rind des Nordens. Es kommt nur in den Polargebieten vor und liefert den dortigen Bewohnern Kleidung, Milch und Fleisch. Das Kamel wird zum Reiten und Lastragen durch die Sandwüsten Asiens und Afrikas benützt und gibt den Bewohnern Milch, Fleisch und Wolle. Das Lama wird in Südamerika als Haustier gehalten und zum Lastragen verwendet. Es nützt durch sein Fleisch, seine Milch, Wolle und Haut.

Die Tiere als Gehilfen und Feinde des Landmannes und Gärtners. Außer den heimischen Haustieren, die wir als Freunde der Menschen kennen gelernt haben, gibt es noch eine